

FID Biodiversitätsforschung

Ornithologische Mitteilungen

Monatsschrift für Vogelbeobachtung, Feldornithologie und Avifaunistik

Erinnerungen an die Vogelwarte Rossitten in Bildern

Schuez, Ernst

1976

Die Digitalisierung wurde ermöglicht durch die Dr.-Walther-Thiede-Stiftung (Webpräsenz: <http://www.ornithologische-mitteilungen.de/dr-walther-thiede-stiftung>).

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-119765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-119765)



Abb. 1: Eisvogelbrutwand am Vorbach. Pfeil zeigt Stelle der Grabung.



Abb. 2: Grabstelle mit Blick zum Kessel.

Fuchs gräbt Eisvogelbrutröhre auf

Bei der Kontrolle einer Eisvogelbrutröhre am 29. Mai 1976 am Vorbach bei Niederstetten/Nordwürttemberg wurde die in den Abbildungen gezeigte Angrabung zum Kessel festgestellt. Die Grabung verläuft schräg und direkt zum Brutkessel der besetzten Eisvogelröhre. Der Kessel liegt ca. 0,4 m unter der Erdoberfläche. Im Brutraum lagen noch Eischalen von mindestens zwei Eisvogeleiern und ein beschädigtes Ei. Beim Absuchen der näheren Umgebung konnte Fuchskot gefunden werden.

Wie mir Herr Dr. H. Löhr, Möggingen, mündlich mitteilte, ist ihm ein ähnlicher Vorfall von Eisvogelröhrenausräumung durch den Fuchs bekannt. Hierbei sei der Fuchs vermutlich durch den Fischgeruch zum Graben animiert worden.

Die erfolgreiche Ersatzbrut fand ca. 200 m gewässerabwärts statt.

Wolfgang Dornberger, Rathausgasse 8, D 6994 Niederstetten

Erinnerungen an die Vogelwarte Rossitten in Bildern

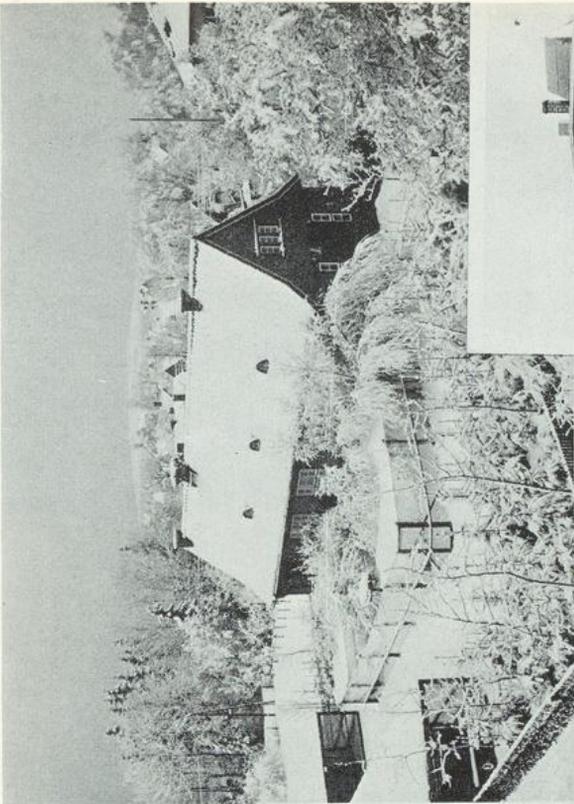
von Ernst Schütz

In Ergänzung der Texte über die Geschichte der Vogelwarte Rossitten (zuletzt: Die Vogelwarte 28, 1976, p. 241–244) sei hier mit einigen Bildern nachgeholfen. Die Reihe aus der Erstzeit ist natürlich ganz lückenhaft, und auch was für später gezeigt werden kann, ist ein Spiel des Zufalls: ob nämlich (brauchbare) Bilder vorhanden und verfügbar sind. Das Fehlen vieler alter Rossitten-Freunde und -Mitarbeiter bedeutet keine Wertung. Eine Fortsetzung der Reihe ist möglich. Von 41 hier gezeigten Persönlichkeiten leben jetzt (Mitte 1976) noch 16. Soweit Todesfälle vor 1974 liegen, findet man Nachrufe in L. Gebhardts „Die Ornithologen Mitteleuropas“ (1964, 1970, 1974).

Die Baulichkeiten

(1) Das „Atelier“ von Heinrich Krueger. Es wurde später von Johannes Thienemann als erster Raum einer Vogelwarte verwendet und dann zu seinem Wohnhaus aus- und weitergebaut. Aufnahme von Paul Henrici vermutlich um 1900. — (2) Die spätere Vogelwarte, ursprünglich Privatbesitz von Frau Thienemann geb. Hoffmann. — (3) Winterbild der 1932 errichteten Ausstellungshalle mit Gehege, rechts hinten, eben noch sichtbar, das Dach des Arbeitsgebäudes (Bild 2). Im Hintergrund der (beschneite) Schwarze Berg. Aufnahme 1937. — (4) Beobachtungsstation Ulmenhorst 7 km südlich von Rossitten, zweiter, 1922 errichteter Bau. — (5) Der zugehörige Beobachtungsstand, Stiftung 1937 von W. Trettau (siehe Bild 32). Aufnahme 1939.

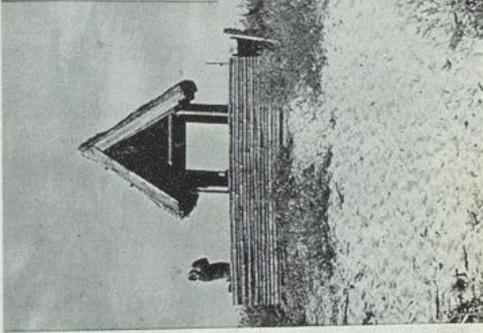
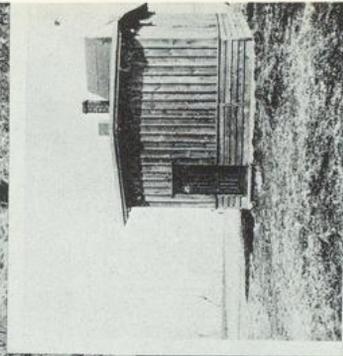
3



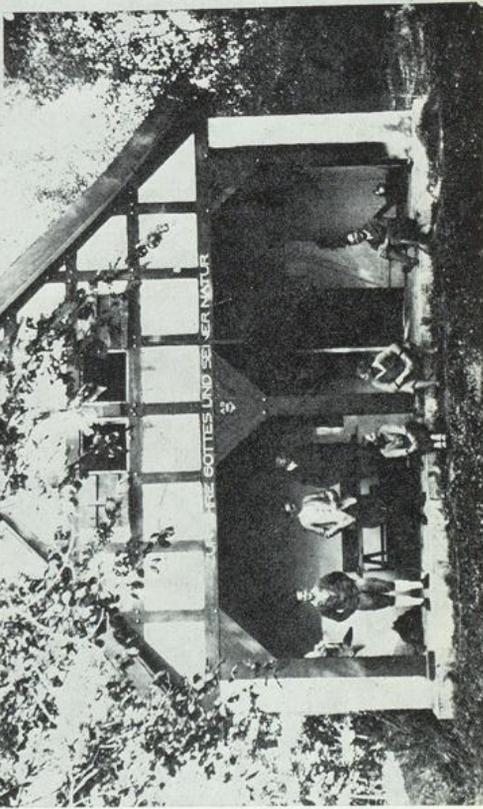
2



1



5



4



6



7



8

Pioniere

(6) Friedrich Lindner (1864–1922) aus Quedlinburg, erster Ornithologenbesuch auf der Kurischen Nehrung 1888 (mit Wiederholungen bis 1902); Aufnahme etwa 1901 (Bild aus Sammlung H. Ringleben). – (7) Arnold Jacobi (1870–1948) aus Leipzig, später Dresden. Erstmals in Rossitten 1892. Aufnahme etwa 1895. – (8) Johannes Thienemann (1863 bis 1938) aus Gangloffsömmern. Gründer der Vogelwarte, Leiter 1901–1929. Aufnahme 1933. (9) Albert Möschler (1864–1945) aus Sachsen, langjähriger Präparator, Erstbesuch der Nehrung 1895. – (12) Georg Rörig (1864–1941) aus Schlesien. Vor allem er betrieb von der Biologischen Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes aus die Gründung der Vogelwarte Rossitten.

Ostpreußische Mitarbeiter und Förderer

(10) Walter von Sanden-Guja (1888–1972) aus Klein-Guja Krs. Angerburg, später in Hüde am Dümmer. – (11) Georg Hoffmann (1900–1963) aus Rosenberg (Westpreußen), zuletzt Syke. – (13) Friedrich Tischler (1881–1945) aus Losgehnen bzw. Heilsberg, Verf. der Vögel Ostpreußens und seiner Nachbargebiete, 1941. Aufnahme 1940.



10



11



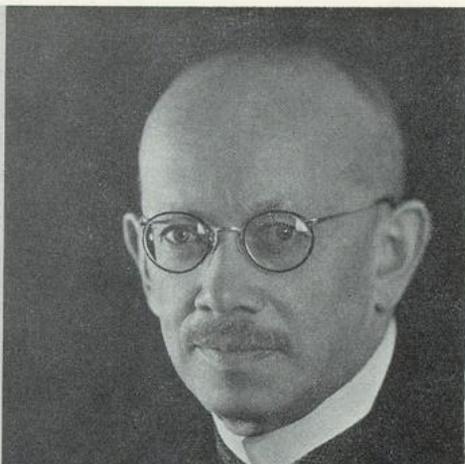
9

206

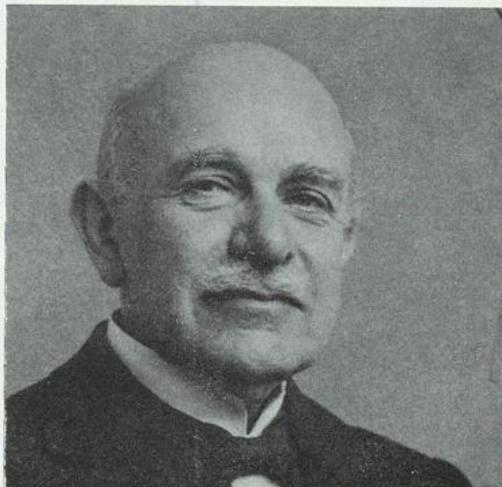
12



13



14



15

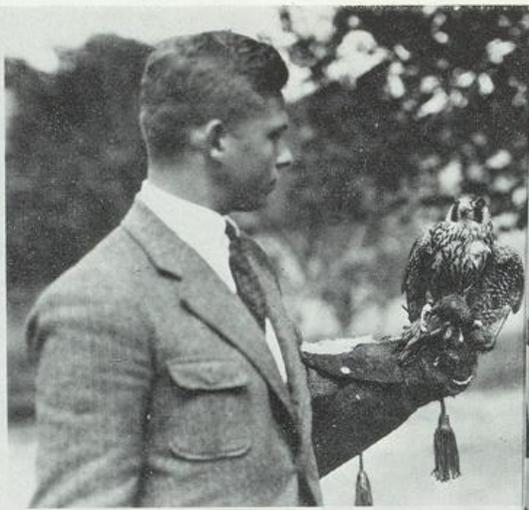
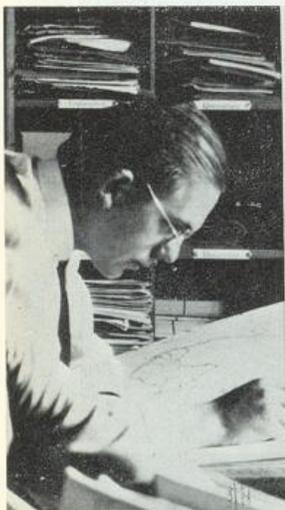


16



17





21

23

24

Leiter und Königsberger Ordinarien

(14) Oskar Heinroth (1871–1945) aus Berlin, Leiter der Vogelwarte 1929–1936. — (15) Ernst Schüz (geb. 1901) aus Stuttgart. An der Vogelwarte seit 1929, Leiter seit 1936. — (16) Otto Koehler (1889–1974) aus Insterburg. Universität Königsberg, später Freiburg i. Br. — (17) Konrad Lorenz (geb. 1903) aus Altenburg (Österreich). Universität Königsberg, später Direktor am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie; Leiter der Vogelwarte Radolfzell, vormals Vogelwarte Rossitten, 1959–1967. (Neue Aufnahme: 1971).

Weitere Mitarbeiter

(18) Werner Rüppell (1908–1945) aus dem Kr. Verden (Hannover). 1929 mit Unterbrechungen bis 1934 an der Vogelwarte; 1936 Berlin. — (19) Gustav Kramer (1910 bis 1959) aus Deidesheim, ebenfalls 1929 und später an der Vogelwarte, dann Neapel, Heidelberg und Wilhelmshaven. 1959 ab 1. April bis zu seinem Tod am 19. April Leiter der Vogelwarte Radolfzell, vormals Vogelwarte Rossitten, der Max-Planck-Gesellschaft. — (20) Paul Putzig (geb. 1907) aus Biala (Westpreußen), seit 1934 an der Vogelwarte Rossitten, später in Wedel



25



27



28



30



33

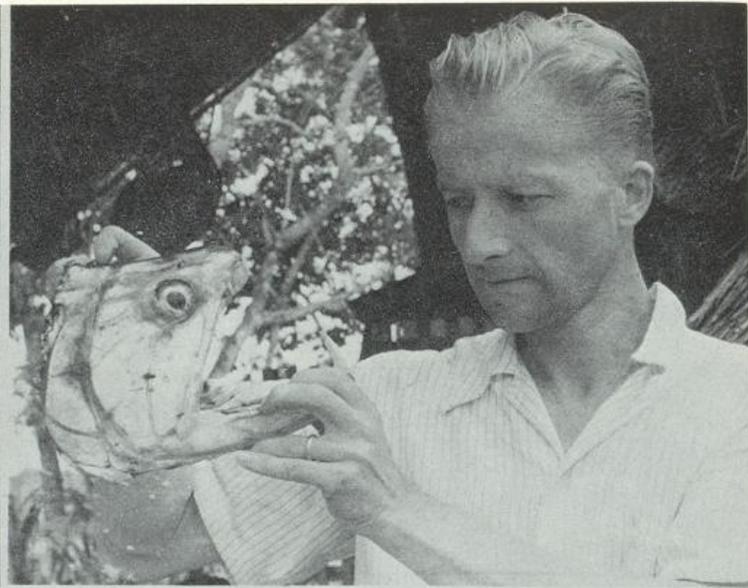
26



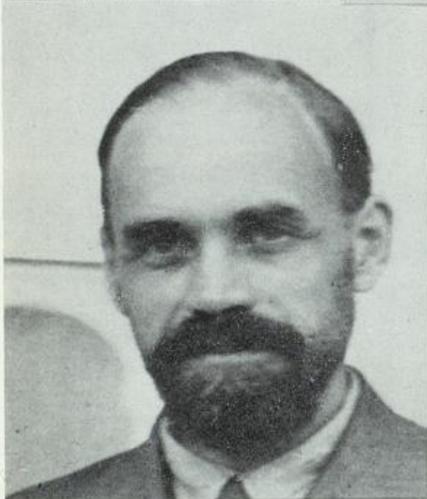
33

29

32



33



35



210



36

37

38

39

(Holstein). — (21) Zwischen Rudolf Mangels (links, siehe Bild 26) und Hans-Georg Thienemann (rechts, 1909–1965) Joachim Steinbacher (geb. 1911), 1933 und später in Rossitten, beim Zeichnen eines Versuchs-Storchs (September 1933). — (22) Gustav Georg Knabe (1897–1972), der sich mit dem Ortelsburger Jägerbataillon in großem Maßstab für die Reiheringung einsetzte. Geboren in der Uckermark, verstorben in Bad Dürkheim. — (23) Gerhard Zink (geb. 1919) aus Ulm (Donau), später Möggingen, Vogelwarte Radolfzell. — (24) Leopold von Kalitsch (1889–1967) aus Carlstein bei Zehden a. d. Oder (Verlagerungsort für Vogelwartematerial), später Ludwigsburg. — (25) Herbert Ringleben (geb. 1912) beim ersten Nest-Nachweis von *Parus atricapillus* auf der Kurischen Nehrung, April 1939. Aus Friedrichroda; an der Vogelwarte Rossitten seit 1937; später an der Vogelwarte Helgoland (Wilhelmshaven), jetzt Bremen. — (26) Rudolf Mangels (1909–1946) aus Odisheim Bez. Stade, seit 1929 an der Vogelwarte. — (27) Hans Sonnabend (geb. 1900), Beringungsmitarbeiter in Schlesien, seit 1948 Angestellter an der Vogelwarte Radolfzell. — (28) Otto Lüders (geb. 1901) aus Dresden, an der Vogelwarte seit 1937, jetzt Wolfsburg, im Bild (1933) zusammen mit Herbert Ecke (1903–1975) aus Riga (auf den Waikariffen tätig), später Berlin, Bonn. — (29) Michel Posingis (1887–1951) aus dem Kr. Memel, Aufnahme Nov. 1931 am Leuchtturm Windenburger Ecke. Später an der Vogelwarte Radolfzell. — (30) Fritz Winziger (1885–1973) aus Rossitten beim Freilassen eines Rauhfußbussards. Hausverwalter an der Vogelwarte seit dem Ersten Weltkrieg. Von 1945 ab am Zoo Duisburg. — (31) Helmut Sick (geb. 1910) aus Leipzig, später Rossitten, Berlin, dann Rio de Janeiro. Aufnahme 1949 am oberen Xingu, Matto Grosso, mit einem Hundsfisch.

Weitere Arbeitsgäste und Besuche

(32) Waldemar Trettau (1893–1970) aus Gimmel Kr. Oels, später in Wiesbaden. — (33) Hans Christian Johansen (1897–1973) aus Riga; Tomsk, Leningrad, Riga, Königsberg, Kopenhagen (Aufnahme 7. August 1940). — (34) Rudolf Kuhk (geb. 1901) aus Münster, Rostock und Munster; in Möggingen seit 1946, örtlicher Leiter der Vogelwarte Radolfzell 1959–1967. — (35) Hans Löhrl (geb. 1911), Vogelschutzwarte Ludwigsburg, 1962 Vogelwarte Radolfzell, örtlicher Leiter bis 1976. — (36) Bernhard Schneider (1867–1949) aus Liebertwolkwitz (Sachsen), Aufnahme Okt. 1933. — (37) Ernst Hartert (1859–1933) aus Hamburg, Pillau usw.; Tring in England. Aufnahme Okt. 1933. — (38) August von Spieß (1864–1953) aus Hermannstadt, Siebenbürgen. Aufnahme 30. Okt. 1934. — (39) Nikolai von Transehe (1886–1969) aus Livland, Leiter der Lettländischen Ornithologischen Zentrale in Riga; später in Walsrode. Aufnahme 14. Aug. 1940.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Ernst Schütz, Elmar-Doch-Str. 39, D 7140 Ludwigsburg